

Verehrte, liebe Gäste,
liebe Freunde und Freundinnen dieser Akademie,

ja, nun stehe ich also ein letztes Mal hier und darf für dieses Haus,
für die Evangelische Akademie Tutzing und ihren Freundeskreis,
noch einmal das tun,
was ich 12 Jahre gerne und überzeugt getan habe:
Den Bildungsauftrag dieser Akademie in der Welt bekannt machen,
ihn anpreisen und rühmen und – wenn nötig –
ihn verteidigen und auch für ihn streiten.

Und wenn ich nun heute Ihnen gegenüber meinen Dank aussprechen
darf für diese 12 Jahre,
und auch den Dank für all das Lob, liebe Frau Leutheusser-
Schnarrenberger und lieber Akademiedirektor Hahn -
dann setze ich bei meinem Dank den Schluss an den Anfang,
ich beginne mit dem Résumé.

Mein Résumé lautet:

Sich für die Evangelische Akademie Tutzing und ihren Freundeskreis
zu engagieren,
gehört ganz sicher zum schönsten, erfüllendsten und sinnvollsten,
was ich in meinem Leben als Bürgerin dieses Landes tun durfte.

Ich stimme Winfried Kretschmann, bis vor kurzem noch Ministerprä-
sident des Landes-Baden-Württemberg, vollumfänglich zu,
wenn er sagt:

"Habt den Mut, als Bürger zu handeln! Ansonsten verpasst ihr eine
ganz grundlegende Dimension des Menschseins."

Im Freundeskreis der Evangelischen Akademie Tutzing handelt man
als Bürger und Bürgerin.

Denn dieser Freundeskreis wurde gegründet von Bürgerinnen und
Bürgern, die den Faschismus erlebt und erlitten hatten,
und die nach dieser Erfahrung bewusst am Aufbau demokratischer
Strukturen in der jungen Bundesrepublik mitwirken wollten;

sie hatten in der unmittelbaren Nachkriegszeit die ersten Tagungen hier erlebt und waren begeistert von der an diesem Ort gelebten Freiheit des Denkens, des Redens, des ungehinderten Zugangs zu Informationen, zu verlässlichen Informationen – diese Bürgerinnen und Bürger wussten, wie kostbar Freiheit ist und sie wollten deshalb dafür sorgen, dass diese Freiheit der Meinungsbildung und Meinungsäußerung nicht nur in den Mauern dieses Schlosses lebt, sondern möglichst überall im Land.

Und sie haben gehandelt und die Bildungsidee der Akademie in viele bayerische Städte getragen! Generationen von Freundeskreismitgliedern haben seitdem unentwegt Orte und Anlässe für demokratische Beteiligung und Ermutigung geschaffen – mit viel Freude an Kunst und Kultur, mit Interesse an Themen aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft oder Kirche, mit Verantwortungsbereitschaft für unsere Welt und in Solidarität zu dieser Akademie. Und das seit 77 Jahren - genau solange wie es die Bundesrepublik und das Grundgesetz gibt. Ein Teil davon zu sein, daran mitzuwirken, ist eine Aufgabe, wie sie schöner, erfüllender und sinnvoller kaum sein kann!

Es gibt schon seit einigen Jahren das Konzept der „Dritten Orte“ in unserer Gesellschaft:

Dritte Orte – nach dem privaten und nach dem Arbeitsort – als öffentliche Räume der Begegnung, als Wohlfühl- und Ermöglichungsraum, als Lernraum für Neues; sie sind bedeutend für den sozialen Zusammenhalt.

Ich hatte das große Glück, die Evangelische Akademie Tutzing und ihren Freundeskreis als faszinierenden „Dritten Ort“ für mich zu entdecken. Beide erfüllen für mich alles, was Dritte Orte leisten sollen: sie inszenieren Anlässe für Begegnung und Austausch, ermöglichen Dialog und Teilhabe, bei ihren Veranstaltungen gilt das wissensbasierte Argument und unterschiedliche Positionen werden als bereichernd empfunden: hier lebt eine vielfältige offene Gesellschaft!

Für mich sind diese Akademie und ihr Freundeskreis deshalb ein perfekter „Dritter Ort“, meine „zweite Heimat“ und meine erste Adresse für inspirierende Bildungserlebnisse.

Ich bin eine überschwängliche Liebhaberin dieses Hauses und seiner Freunde und Freundinnen.

Dass das so ist, daran haben viele Menschen ihren Anteil, mit denen ich in den vergangenen 12 Jahren gemeinsam nachgedacht und geplant, organisiert und diskutiert - und natürlich auch gefeiert habe:

Ich danke Ihnen heute allen für diese gemeinsame Zeit, für Impulse und Unterstützung, für Inspiration und Widerspruch, für Motivation und Zuversicht, für unendlich viele wertvolle Stunden der menschlichen Begegnungen.

Ich danke
den Mitgliedern des Freundeskreises hier in Tutzing und in ganz Bayern,
dem Vorstand und dem Konvent des Freundeskreises,
meiner wunderbaren Geschäftsführerin,
in danke den Mitgliedern des Kuratoriums der Evangelischen Akademie Tutzing,
und dem gesamten Team dieser Akademie: Studienleiter, Verwaltung, Hauswirtschaft, Rezeption und Techniker für alles, was Ihr möglich gemacht habt für den Freundeskreis – und es war Vieles;
und ich danke dir, lieber Udo, für so viel vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Ich danke allen, die in unseren Veranstaltungen unsere Bühnen bespielt haben - dort musiziert und vorgetragen und mit uns Fachtagungen gestaltet haben,
 – bis hin zu diesem vergangenen Wochenende, das wir der Zivilgesellschaft und der Demokratie gewidmet haben und das nun heute einen so berührenden Abschluss findet mit Ihrem so wichtigen Vortrag, liebe Frau Leutheusser-Schnarrenberger;
 mit den ermutigenden Liedern von Denise Felsecker und Ulrich Pakusch;
 und → Ihnen allen, die Sie uns heute das Geschenk Ihrer Anwesenheit machen: herzlichen Dank dafür!

Und noch Jemandem danke ich: sie haben meine Arbeit hier immer vorbehaltlos und klaglos unterstützt und sind gleichzeitig meine unentbehrlichsten Kritiker: mein Mann und mein Sohn.

"Habt den Mut, als Bürger zu handeln!"

Unsere Demokratie lebt davon, dass wir uns verantwortlich fühlen, uns einmischen und einbringen.

Sie lebt davon, dass wir uns mit Fakten und Argumenten auseinandersetzen, dass wir politische Urteilsfähigkeit besitzen.

Sie lebt davon, dass wir miteinander sprechen und – bei allen Unterschieden und Differenzen – Kompromisse aushandeln und gemeinsame Lösungen entdecken: faktenbasiert, sachkundig, unaufgeregt.

Sie lebt davon, dass wir uns gegenseitig Ideen und Orientierung schenken und uns Mut machen.

In unserer leider so komplexen und herausfordernden Welt, in der sich derzeit Krisen stapeln und wechselseitig verstärken, in dieser Welt braucht es Orte,

an denen uns Orientierung vermittelt wird und an denen unsere Abwehrkräfte gegen vermeintlich einfache Erklärungen gestärkt werden.

Wir brauchen Bühnen für Dialog zwischen Politik, Wissenschaft und Bürgern. Denn Dialog ist immer der Anfang von Lösungen.

Die Evangelische Akademie Tutzing und ihr Freundeskreis bauen diese Bühnen. Sie sind Bühnen für Bildung und Debatte, sie sind Orte der Freiheit und der engagierten Zivilgesellschaft.

Wenn die Mehrheit im Kleinen etwas tut, dann ist das am Ende groß. Daran habe ich immer geglaubt.

Und ich habe auch immer daran geglaubt,

dass man die Menschen um Mitwirkung bitten muss:

Wie Recht deshalb die Bürgerinnen und Bürger hatten,

die den Freundeskreis gegründet haben,

um die Bildungsidee dieser Akademie ins Land zu tragen.

Beide, Akademie und ihr Freundeskreis, sind heute wieder so wichtig

wie zur Zeit ihrer Gründung – Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

hat uns allen diese Tatsache noch einmal eindrücklich vor Augen geführt!

Hier, an dieser Stelle stand vor ein paar Jahren der damalige Bundespräsident Joachim Gauck und betonte in seiner Rede auch die Bedeutung der Zivilgesellschaft:

„Wir leben in einem gesegneten Land mit starken Kräften und starken Bürgern“, sagte er damals

und er beendete seine Rede mit diesem Wunsch an die Akademie:

„Bleiben Sie ein Segen für alle, die hier einkehren. Bleiben Sie denen treu, die sich um die Zukunft unseres Gemeinwesens und der Welt Sorgen machen. Begegnen Sie der Kultur der Ängstlichkeit und des Verdrusses mit einem glaubensgestärkten Ja zur Zukunft.“

Diesem Wunsch habe ich nichts hinzufügen.

IdI